



# **Schulinternes Curriculum**

## **Evangelische Religionslehre**

nach dem

**Kernlehrplan für die Sekundarstufe I  
Gymnasium  
in NRW**

Oktober 2019

**Erprobungsstufe 5 und 6  
G9  
Mittelstufe 7 – 9  
G8**

# INHALT

<b>1.</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>03</b>
1.1	Beschreibung des Städtischen Gymnasiums Leichlingen	03
1.2	Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung	04
<b>2.</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>06</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	06
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	06
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	07
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.2.1	Lebensweltbezug	34
2.2.2	Schülerorientierung und –aktivierung	35
2.2.3	Aufbau von Basiswissen	35
2.2.4	Sicherstellung einer systematischen Reflexion der Lernwege	36
2.2.5	Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im ER	37
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung	38
2.3.1	Allgemeine Vorbemerkungen	38
2.3.2	Zusammensetzung der Note in der Sek. I	39
2.4	Lehr- und Lernmittel	40
<b>3.</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>41</b>
<b>4.</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>42</b>

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

## 1.1 Beschreibung des Städtischen Gymnasiums Leichlingen

Das Gymnasium liegt im Zentrum einer Kleinstadt mit vornehmlich mittelständisch geprägten Elternhäusern. Zurzeit besuchen mehr als 1100 Schüler und Schülerinnen die Schule. Das Gymnasium beschult neben Schülerinnen und Schülern aus der Stadt Leichlingen auch solche aus den umliegenden Gemeinden. Es trägt das MINT-Siegel. Grundsätzlich hat das Gymnasium aber keinen eindeutigen Schwerpunktweig, sondern bedient, gemäß seinem Leitbild einer umfangreichen hochwertigen Allgemeinbildung, einen möglichst breiten Fächerkanon. In diesem ist auch das Fach evangelische Religion als reguläres Abiturfach seit Jahren vertreten.

Aus den allgemeinen Bildungszielen des Gymnasiums ergibt sich die Förderung zur Entwicklung einer mündigen Persönlichkeit unserer Schülerinnen und Schüler. Dieses Ziel ist für das Fach evangelische Religionslehre von besonderer Bedeutung:

Im Zentrum stehen die Entfaltung individueller Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler und die Bewusstmachung sozialer Verantwortung auf dem Weg zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft. Um verantwortlich in Berufs- und Arbeitswelt zu handeln und Kultur und Gesellschaft mitgestalten zu können, ist es notwendig, den Jugendlichen Normen und Werte zu vermitteln.

Dies geschieht in unserem Fach auf christlicher Basis, da die christlichen Werte die Grundlage unserer Kultur bilden. Inhalte werden dabei immer im Horizont der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler erarbeitet, die Wirklichkeitserfahrung der Schülerinnen und Schüler wiederum wird im Licht des christlichen Glaubens betrachtet: „Religionsunterricht hat die Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler bei [dem] Nachdenken, Suchen und Sich-Vergewissern zu begleiten. Er bringt sie dabei in Dialog und Auseinandersetzung mit den überlieferten Glaubensinhalten und -erfahrungen.“ (Lehrplan ev. Religion Gymnasium Sek. I, S.32)

Das Fach evangelische Religionslehre ist ordentliches Unterrichtsfach in den öffentlichen Schulen (Artikel 7.3 des Grundgesetzes), das zwar eigenständig, das heißt keinem Aufgabenfeld zugeordnet ist, aber als Abiturfach dennoch für das gesellschaftswissenschaftliche Feld eingebracht werden kann. Der Religionsunterricht wird erteilt in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaft, also der evangelischen Kirche, und ist von daher konfessioneller Unterricht (Artikel 14 der Verfassung für das Land NRW).

Bieten sich ohnehin Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit vielen Fachgruppen der Schule an, so gilt dies umso mehr im Hinblick auf das Fach katholische Religionslehre. Diese notwendige und gewünschte enge Zusammenarbeit zeigt sich auch in den weitgehend identischen Vorgaben des Zentralabiturs beider christlicher Religionslehren. Zudem ist es zu begrüßen, dass mit dem neuen Kernlehrplan G9 auch eine themenspezifische Angleichung in der Sek. I stattgefunden hat.

Das Fach Evangelische Religionslehre verfügt über ein eigenes Leistungskonzept, das im Einklang zu denen anderer Fächer, insbesondere katholische Religionslehre, steht.

Die Fachgruppe evangelische Religionslehre unseres Gymnasiums, sieht sich dieser gemeinsamen christlichen Verantwortung verpflichtet und begrüßt so auch die Bildung der gemeinsamen Fachkonferenz „evangelische und katholische Religionslehre“, die sich seit dem Schuljahr 2008/ 2009

konstituiert hat. Den Fachvorsitz teilen sich hierbei immer zwei Kolleginnen bzw. Kollegen, wobei jeweils ein Vertreter der evangelischen und ein Vertreter der katholischen Fachgruppe gewählt werden.

Wir als Schulgemeinde des SGL verstehen uns als ein Ort des gemeinsamen Lernens und Lebens (vgl. Schulprogramm Art. 3.3). Ökumenische Schulgottesdienste sollen diesen Gemeinschaftsgeist stärken und den Schülerinnen und Schülern das kirchliche Leben in Leichlingen näherbringen. Im Jahr 2018 wurde zu diesem Zwecke ein neues Schulgottesdienstkonzept verabschiedet. In Kooperation mit der Fachschaft Katholische Religionslehre und unseren Schülerinnen und Schülern konzipieren und organisieren wir im Laufe des Schuljahres folgende Gottesdienste:

- Einen Einschulungsgottesdienst für die neue Jahrgangsstufe 5
- Einen gemeinsamen Gottesdienst für die Jahrgangsstufen 6 und 7
- Einen interaktiven Stationengottesdienst der EF zur Osterzeit
- Einen Abiturgottesdienst
- Zusätzlich findet in der Woche vor den Weihnachtsferien ein Adventsgottesdienst für die gesamte Schulgemeinde statt zu dem alle Mitglieder der Schulgemeinde herzlich eingeladen sind.

Liturgisch und konzeptionell werden die Gottesdienste von den ortsansässigen Pfarrern begleitet. In den übrigen Jahrgangsstufen werden Andachten abgehalten, die ebenfalls von den Pfarrern unterstützt und mit durchgeführt werden können.

Es bestehen gute Kontakte zu ansässigen Kirchengemeinden und anderen (z.B. sozialen oder caritativen) Einrichtungen. Dies ermöglicht es uns, regelmäßig außerschulische Experten in den Unterricht zu holen oder im Sinne erfahrungsorientierten Lernens Exkursionen in das nähere und weitere Umfeld zu unternehmen.

## **1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung**

Der Evangelische Religionsunterricht am Gymnasium Leichlingen setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen Qualitätsmerkmale von Unterricht, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach kompetenzorientiertem Lernen Rechnung getragen.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die SchülerInnen zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben.

Um einen schöpfungsgerechten ganzheitlichen Blick auf den Menschen zu bewahren, unterstützt die Fachschaft Evangelische Religionslehre den Ansatz des Daltonkonzepts, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, selbstständig und gemeinsam zu lernen. Gerade aus religionsdidaktischer Perspektive erachten wir es als sinnvoll und gewinnbringend, sich in den Daltonzeiten vertieft und individuell mit

Glaubensfragen auseinandersetzen zu können. Als unser oberstes Bildungs- und Erziehungsziel verstehen wir den mündigen Menschen, der sich mit den Fragestellungen und Anforderungen des modernen gesellschaftlichen und beruflichen Lebens selbstständig, in sozialer Verantwortung und sachlich fundiert auseinandersetzen kann. Die selbstständige Ausprägung einer religiösen Identität erscheint in diesem Kontext als besonders wertvoll. Besonders wichtig ist es dabei, die Freude am Lernen und die Individualität jedes einzelnen Lernenden im Blick zu behalten und zu fördern.

Aus diesem Grund wird in einigen Jahrgangsstufen der Unterricht aufgeteilt in Kursunterricht und Daltonstunden. Die Kurse, die noch nach dem Kernlehrplan G8 unterrichtet werden, haben in den Jahrgängen 5.2, 6, 8 und 9.1 Daltonunterricht. In den Stufen 5.1 und 7 findet dementsprechend kein Daltonunterricht in Religion statt. Die Kurse, die bereits nach gemäß dem Kernlehrplan G9 unterrichtet werden, haben in der 5.2 sowie in den Schuljahren 8 und 10 Daltonunterricht. Das Halbjahr 5.1 wird bei beiden Lehrplänen (G8 & G9) aus Dalton ausgelagert, um die Schülerinnen und Schüler in Fachmethoden einführen zu können.

Der Religionsunterricht ist konfessionell getrennt und findet somit meist nicht im Klassenverband statt, sondern gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern aus parallelen Klassen.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

**Hinweis:** Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das **Übersichtsraster** (2.1.1) gibt einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr.

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** (2.1.2) führt Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Die Unterrichtsvorhaben für die **Jahrgangsstufen 5 & 6** entsprechen den Vorgaben des neuen Kernlehrplans G9 aus dem Jahr 2019, die **restlichen Jahrgangsstufen** entsprechen den Vorgaben des alten Kernlehrplans G8.

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

#### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<b>Unterrichtsvorhaben in Klasse 5:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>I. Die Bibel – mehr als nur ein Buch?</li><li>II. Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken</li><li>III. Ist Gott da? Menschen berichten von ihren Erfahrungen mit Gott</li><li>IV. Jesus von Nazareth – wer war er?</li></ul>	<b>Unterrichtsvorhaben in Klasse 7:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>I. Gemacht als Mann und Frau</li><li>II. Brauchen wir Vorbilder?</li><li>III. Wo kommt Religion im Alltag vor?</li></ul>
<b>Unterrichtsvorhaben in Klasse 6:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>I. Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham</li><li>II. Heilige Orte und heilige Zeiten in den abrahamitischen Religionen</li><li>III. Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein</li><li>IV. Wie gehen wir miteinander um? Christliches Leben in Freiheit und Verantwortung</li></ul>	<b>Unterrichtsvorhaben in Klasse 8:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>I. Wie modern muss Kirche sein?</li><li>II. Wie viel Zweifel gehört zum Glauben?</li></ul>
	<b>Unterrichtsvorhaben in Klasse 9:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>I. Jesus – was wollte er und warum musste er sterben?</li><li>II. Wie passen Politik und Kirche zusammen?</li></ul>

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Jahrgangsstufe 5

Didaktischer Leitgedanke: Biblische Glaubens- und Gotteserfahrungen und ihre Bedeutung für uns

#### Unterrichtsvorhaben I: Die Bibel – mehr als nur ein Buch?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> <li>- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)</li> <li>- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor</li> </ul>	<p><b>Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott</li> <li>- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen</li> <li>- erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel</li> <li>- beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft</li> <li>- und Texten unterschiedlicher Gattung</li> <li>- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben</li> <li>- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bibelstellen finden</li> <li>- Entstehungsgeschichte der Bibel</li> <li>- verschiedene Sprachen der Bibel</li> <li>- menschliche Erfahrungen in der Bibel</li> <li>- die Bibel als heilige Schrift</li> <li>- Aktualität der Bibel</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- evtl. Projekt „Bible Art Journaling“</li> <li>- Anknüpfung an das Konzept „Lernen lernen“ in Klasse 5 zur Erschließung schriftlicher Texte</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- s. Projekt „Bible Art Journaling“</li> <li>- „Bibelführerschein“ zur Überprüfung der Orientierungsfähigkeit in der Bibel</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)</li> </ul> <b>Handlungskompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen</li> <li>- und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)</li> </ul>		
---	--	--

## Unterrichtsvorhaben II: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 1 / IS: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<b>Sachkompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)</li> <li>- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten (SK4)</li> <li>- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> </ul>	<b>Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken</li> <li>- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen</li> <li>- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes</li> <li>- erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor</li> </ul>	<b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist dein Leben ein Wunder?</li> <li>- Wer sieht mich? – Ich und die Schöpfung</li> <li>- Wovon erzählen Mythen</li> <li>- Wie sieht die Bibel den Menschen – der biblische Schöpfungsmythos</li> <li>- Was bedeutet es, ein Ebenbild Gottes zu sein?</li> </ul> <b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen des Grafisierens</li> <li>- Karikaturen interpretieren</li> <li>- Einführung in die Internetrecherche</li> </ul>



<p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)</li> <li>- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)</li> </ul>	<p>dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung</p>	<p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Collage oder digitale Präsentation zu Fragen zum Umgang mit der Schöpfung</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b></p>
---	--	--

### Unterrichtshaben III: Ist Gott da? Menschen berichten von ihren Erfahrungen mit Gott

<p><b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b>  IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott  IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt</p>		
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p>
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p>	<p><b>Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darf ich Gott malen?</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)</li> <li>- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar (HK 1)</li> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK 2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott</li> <li>- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen</li> <li>- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe</li> <li>- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu</li> <li>- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott</li> <li>- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Welche Vorstellungen und Bilder von Gott kennt die Bibel?</li> <li>- Das Gebet – warum soll ich Gott danken?</li> <li>- Wie verändert sich mein Bild von Gott?</li> <li>- Das Evangelium in Zeiten der Verzweiflung</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung in die Bildanalyse</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbereitung einer Ausstellung zu verschiedenen Formen der Vorstellung und Rede von Gott in der Daltonzeit</li> <li>- Je nach erreichtem Kompetenzniveau können hier eigene Vorstellungen eingebracht und dargestellt oder bereits bekannte aufgearbeitet werden</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b></p>
---	--	---

## Unterrichtsvorhaben IV: Jesus von Nazareth – Wer war er?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> <li>- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</li> <li>- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p>	<p><b>Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu</li> <li>- ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein</li> <li>- erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln</li> <li>- erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition</li> <li>- erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist</li> <li>- erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag</li> <li>- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben</li> </ul>	<p><b>Inhaltliche Akzente:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer war Jesus überhaupt?</li> <li>- Was denken Menschen/denke ich über Jesus?</li> <li>- Lebensstationen Jesu</li> <li>- Unter welchen Bedingungen ist Jesus aufgewachsen?</li> <li>- Was glaubten die Menschen zur Zeit Jesu?</li> <li>- Warum redete Jesus in Gleichnissen?</li> <li>- Wem wendete sich Jesus zu?</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- evtl. Arbeit mit dem Buch „Benjamin und Julius. Geschichten einer Freundschaft zu Zeit Jesu“</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Collage zum Thema „Jesus in seiner Zeit und Umwelt“</li> <li>- Stellungnahme zu modernen medialen Jesusdarstellungen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"><li>- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)</li></ul>		
---	--	--

## Jahrgangsstufe 6

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

### Unterrichtsvorhaben I: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 2 / IS: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 5 / IS: Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<b>Sachkompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)</li> <li>- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)</li> <li>- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> <li>- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (MK1)</li> <li>- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse,</li> </ul>	<b>Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam</li> <li>- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</li> <li>- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung</li> <li>- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.</li> </ul>	<b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abrahams Lebensweg</li> <li>- Welche Religionen erzählen etwas von Abraham?</li> <li>- Juden und Muslime beten zum Gott Abrahams</li> <li>- Was bedeutet es, jüdisch zu leben?</li> <li>- Die Kernaspekte muslimischen Glaubens</li> <li>- Was unterscheidet uns von Juden und Muslimen</li> </ul> <b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anknüpfung an die Bibelarbeit aus Klasse 5 (hierbei Fokus auf die Erschließung alttestamentarischer Erzählungen)</li> <li>-</li> </ul> <b>Mögliche Form der Kompetenzüberprüfung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolio zu den abrahamitischen Religionen</li> </ul> <b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b>

<p>historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten (MK3)</li></ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li></ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)</li><li>- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)</li></ul>		
--	--	--

## Unterrichtsvorhaben II: Heilige Orte und heilige Zeiten in den abrahamitischen Religionen

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf IF 6 / IS: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)</li> <li>- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> <li>- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)</li> <li>- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p>	<p><b>Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee</li> <li>- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens</li> <li>- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</li> <li>- nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung</li> <li>- bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Brauchen wir Menschen Feste?</li> <li>- Das Kirchenjahr - wann feiern Christen?</li> <li>- Die Bedeutung von Weihnachten und Ostern</li> <li>- Was feiern Juden und Muslime?</li> <li>- Sind Kirchen, Synagogen und Moscheen heilige Orte?</li> <li>- Gedankenspiele zu multireligiösen Feiern</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- evtl. Besuch einer Synagoge oder Moschee (z.B. in Köln)</li> <li>- Internetrecherche zur Glaubenspraxis von Juden und Muslimen</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Collagen zu Jahresfesten der abrahamitischen Religionen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein (HK2)</li> <li>- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander (HK3)</li> </ul>		
---	--	--

### Unterrichtsvorhaben III: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 4 / IS: Kirche in konfessioneller Vielfalt IF 7 / IS: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<b>Sachkompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen (SK1)</li> <li>- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen (SK5)</li> </ul>	<b>Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft</li> <li>- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis</li> <li>- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft</li> </ul>	<b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Getrennter Religionsunterricht – muss das sein?</li> <li>- Die Taufe – wie alles beginnt</li> <li>- Woher kommen die Unterschiede?</li> <li>- Kirchenräume/Kirchengebäude</li> <li>- Typisch evangelisch/katholisch</li> <li>- Gemeinde vor Ort</li> <li>- Wie begegnen wir uns (Ökumene)?</li> </ul> <b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b>



<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder (MK5)</li> <li>- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> <li>- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)</li> <li>- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (HK4)</li> </ul>	<p>und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche</li> <li>- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede</li> <li>- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen</li> <li>- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit</li> <li>- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche</li> <li>- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- → Kooperative Unterrichtsreihe mit dem Fach katholische Religionslehre</li> <li>- Erkundung der Kirchenräume in Leichlingen</li> <li>- Mögliche Erstellung eines Kirchenmodells</li> <li>- Internetrecherche zur digitalen Kirche</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation von Führungen durch die evangelische und katholische Kirche in Leichlingen (evtl. in Kooperation mit dem kath. Religionskurs)</li> <li>- Vorbereitung einer Ausstellung zur Geschichte der Gemeinden in Leichlingen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b></p>
---	--	---

<ul style="list-style-type: none"> <li>- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)</li> </ul>		
--	--	--

#### Unterrichtsvorhaben IV: Wie gehen wir miteinander um? Christliches Leben in Freiheit und Verantwortung

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 1 / IS: Leben in Gemeinschaft IF 5 / IS: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung IF 3 / IS: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<b>Sachkompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)</li> <li>- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (SK3)</li> <li>- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (SK6)</li> <li>- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen (SK7)</li> </ul> <b>Methodenkompetenz: Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a.</li> </ul>	<b>Die SuS</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien</li> <li>- deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen</li> <li>- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten</li> <li>- erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der</li> </ul>	<b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ist die Bibel als Leitfaden für ein gutes Miteinander?</li> <li>- Wie gehe ich mit anderen um und welchen Einfluss habe ich dabei?</li> <li>- Umgang mit Konflikten/Macht</li> <li>- Wer steht für Gerechtigkeit ein?</li> <li>- Gleichnisse Jesu (z.B. der barmherzige Samariter)</li> <li>- Das Gebot der Nächstenliebe und seine Bedeutung heute</li> </ul> <b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Soziogramme entwickeln</li> <li>- Internetrecherche zu aktuellen Fragen nach Gerechtigkeit</li> </ul>

<p>Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein (MK2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter (MK6)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese (UK1)</li> <li>- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe (UK3)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)</li> <li>- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (HK5)</li> <li>- planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens (HK6)</li> </ul>	<p>(Um-)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes</p>	<p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konfliktszenen + Lösungsmöglichkeiten entwerfen und darstellen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</b></p>
--	---	---

## Jahrgangsstufe 7

Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen

### Unterrichtsvorhaben I: Gemacht als Mann und Frau

Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder): IF 1 / IS: Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren die Vielfalt biblischer Bilder von Frauen und Männern</li> <li>- unterscheiden Bilder von Männern und Frauen in verschiedenen biblischen Texten und in ihrem eigenen und gesellschaftlichen Umfeld.</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung</li> <li>- erklären die Relevanz biblischer Bilder von Menschen für das Selbstverständnis und die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</li> <li>- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären, was (biblische) Mythen über Menschen und ihre Beziehungen sagen</li> <li>- beschreiben, dass Menschen auf Beziehung und Bestätigung angewiesen und zugleich verführbar sind</li> <li>- beschreiben an Beispielen, wie vielfältig die Bilder von Männern und Frauen in der Bibel sind</li> <li>- überprüfen, wie eigene und gesellschaftliche Bilder von Männern und Frauen entstehen.</li> <li>- Beurteilen, wie diese Bilder vor dem Hintergrund biblischen Redens vom Menschen zu beurteilen sind</li> <li>- Erkennen, inwieweit Menschenbilder identitätsfördernd oder lebensfeindlich sind</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich und ich</li> <li>- Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei</li> <li>- Beziehungen</li> <li>- Wie schreiben Männer und Frauen in der Bibel Geschichte?</li> <li>- Wie frei bin ich? (Rollenverständnis)</li> <li>- Verbotene Liebe?</li> <li>- Starke Frauen im Islam</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmanalyse (Billy Elliot)</li> <li>- Wandzeitung</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Filmrezension</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</li> <li>- analysieren und bewerten lebensfeindliche religiöse und säkulare Menschenbilder</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder vom Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern</li> </ul>		
---	--	--

### Unterrichtsvorhaben II: Brauchen wir Vorbilder?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 3 / IS: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt IF 3 / IS: Diakonie – Einsatz für die Würde des Menschen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden und beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns</li> <li>- identifizieren diakonisches Handeln als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe</li> <li>- beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeiten im Horizont der Einen Welt</li> <li>- benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären, was sie unter (Un)Gerechtigkeit verstehen</li> <li>- beschreiben, wie sich der Prophet Amos für Gerechtigkeit eingesetzt hat</li> <li>- setzen sich begründet mit der Frage auseinander, inwiefern seine Botschaft auch heute noch Bestand hat</li> <li>- erklären, warum sich Christinnen und Christen um ein besseres Zusammenleben und um Gerechtigkeit in der Gesellschaft bemühen</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wer sind deine Vorbilder?</li> <li>- Beispiele</li> <li>- Was ist Gerechtigkeit?</li> <li>- Welches Unrecht sieht der Prophet Amos?</li> <li>- Wie können wir etwas verändern?</li> <li>- Diakonie: Warum helfen?</li> <li>- Wie will ich mein Leben leben?</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- PowerPoint-Präsentation</li> <li>- Umfrage</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern, auf welche Weise christlicher Glaube zum Einsatz für andere befreien kann</li> <li>- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen</li> <li>- erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten</li> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits- und Gerechtigkeitsbegriff und an der Wahrung der Menschenwürde orientierten Lebens- und Weltgestaltung.</li> <li>- beurteilen gesellschaftliches Engagement ausgewählter Gruppen bzw. Projekte am Maßstab des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- setzen sich vor dem Hintergrund des christlichen Einsatzes für die Würde des Menschen mit anderen sozial-ethischen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- legen dar, wie sich Menschen durch die Bibel einerseits herausgefordert und andererseits ermutigt fühlen können</li> <li>- beurteilen die Schlussfolgerungen, die Menschen aus (religiösen) Grundsätzen für ihr Leben ziehen</li> <li>- stellen dar, was eine diakonische Einrichtung ist</li> </ul>	<p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gerichtspredigt in heutiger Zeit</li> </ul>
--	---	--

<p>Positionen auseinander und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit,</li> <li>- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu.</li> </ul>		
--	--	--

### Unterrichtsvorhaben III: Wo kommt Religion im Alltag vor?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b>		
IF 6 / IS: Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</li> <li>- beschreiben Formen der wechselseitigen Beeinflussung von Religion und Religionsgemeinschaften auf Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Geschichte und Gegenwart</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären, was man unter „Religion“ verstehen kann</li> <li>- erklären, was Symbole und Zeichen sind</li> <li>- zeigen in verschiedenen Bereichen des Alltags Spuren der jüdisch-christlichen Tradition auf</li> <li>- beschreiben alltägliche Ausdrucksformen, die mit religiösen Formen vergleichbar sind</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist mir heilig?</li> <li>- Was macht einen Ort heilig?</li> <li>- Was gibt einem Zeichen (religiöse) Bedeutung?</li> <li>- Was ist Religion?</li> <li>- Religion im Produkt</li> <li>- Religiöse Spuren in unserer Umgebung/Sprache</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- untersuchen und interpretieren die Verwendung religiöser Symbole in neuen Zusammenhängen</li> <li>- unterscheiden Möglichkeiten legitimer und manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit.</li> <li>- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erkennen und analysieren religiöse Motive in der Werbung</li> <li>- untersuchen kritisch, wie religiöse Motive in der Öffentlichkeit verwendet werden</li> <li>- beschreiben, wie sich religiöse Symbole und Traditionen einerseits und Alltagsgegenstände und –gewohnheiten andererseits gegenseitig beeinflussen</li> </ul>	<p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildanalyse/Analyse von Werbung/ Analyse von Songtexten</li> <li>- 4-Ecken-Gespräch</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellung eines selbstgewählten Beispiels von Religion im Alltag (PPP, Plakat, etc.)</li> </ul>
---	--	--



## Jahrgangsstufe 8

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens

### Unterrichtsvorhaben I: Wie modern muss Kirche sein?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 4 / IS: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel IF 1 / IS: Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li><li>- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung</li><li>- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben</li></ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche</li><li>- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtungen der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus</li></ul>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- erklären die reformatorischen Grundeinsichten</li><li>- stellen dar, wie es zur Trennung in katholische und evangelische Kirchen gekommen ist</li><li>- erklären, warum evangelische Kirchen die Zeit ihrer Entstehung als „Reformation“ bezeichnen</li><li>- erläutern an Beispielen, welche Reformvorstellungen die ev. Kirchen bis heute in Bezug auf ihre Organisation, ihre Projekte und ihre Kirchengebäude prägen</li><li>- legen dar, weshalb sich die Kirche immer wieder erneuern muss</li><li>- zeigen auf, welche Funktionen die Bibel und ihre Sprache von der Reformation bis heute für die ev. Kirchen haben</li></ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kirchenverständnis heute</li><li>- Kann jeder in der Kirche seinen Platz finden?</li><li>- Welche Gemeinde passt zu jungen Menschen?</li><li>- Ist die Kirche von heute von gestern?</li><li>- Was lehrte die Kirche im Spätmittelalter?</li><li>- Was lehrte Martin Luther?</li><li>- Braucht die Kirche eine neue Sprache?</li><li>- Wie modern muss die Kirche sein</li></ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Diskussion</li><li>- Internet-Recherche</li></ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Test</li></ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen</li> <li>- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: DieSuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit,</li> <li>- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.</li> <li>- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit.</li> </ul>		
---	--	--

## Unterrichtsvorhaben II: Wieviel Zweifel gehört zum Glauben?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 5 / IS: Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung IF 5 / IS: Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott</li> <li>- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen</li> <li>- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern unterschiedliche Argumente der Bestreitung oder Infragestellung Gottes bzw. der Indifferenz</li> <li>- untersuchen Argumente für die Bedeutung des Glaubens an Gott und stellen diese dar</li> <li>- erklären die Bedeutung der Unverfügbarkeit Gottes als Widerspruch gegenüber jeglicher Funktionalisierung für menschliche Zwecke, Wünsche und Interessen</li> <li>- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des</li> </ul>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- benennen, in welchen Situationen Menschen nach Gott fragen</li> <li>- erläutern, mit welchen Argumenten Menschen an Gott zweifeln und seine Existenz infrage stellen</li> <li>- stellen am Beispiel von Naturwissenschaft und Glaube dar, dass es unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit gibt</li> <li>- verdeutlichen an Beispielen, wie Menschen auch im Leid durch den Glauben an Gott tragfähige Hilfe erfahren</li> <li>- erklären, was „Theodizee“ heißt</li> <li>- begründen, warum das Zweifeln zum Glauben dazu gehört</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was lässt Menschen am Glauben zweifeln?</li> <li>- Passen Glaube und Naturwissenschaft zusammen?</li> <li>- Wie kann Gott Leid zulassen?</li> <li>- Die Theodizee-Frage in der Bibel</li> <li>- Ist Gott ein ferner Weltenlenker?</li> <li>- Wo war Gott in Auschwitz?</li> <li>- Hilft das Kreuz Jesu im Leid?</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Referate</li> <li>- Lexikonartikel</li> <li>- Textanalyse</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Diskussionsrunde</li> </ul>

<p>Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen</p> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,</li> <li>- bewerten die Überzeugungskraft der biblisch-theologischen Rede von der Unverfügbarkeit Gottes</li> <li>- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschbilder für die Lebensgestaltung</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: DieSuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab</li> <li>- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert,</li> <li>- kommunizieren respektvoll mit Angehörigen anderer Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>- respektieren im Umgang mit Angehörigen anderer Religionen und</li> </ul>		
---	--	--

<p>Weltanschauungen Unterschiede sowie Grenzen der Kooperation,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander.</li></ul>		
---	--	--

## Jahrgangsstufe 9

Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt

### Unterrichtsvorhaben I: Jesus - was wollte er und warum musste er sterben?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 2 / IS: Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes IF 2 / IS: Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu</li><li>- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung</li><li>- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Möglichkeiten vom Reich Gottes zu sprechen</li><li>- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote für Menschen</li></ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- deuten Abschnitte der Passionsgeschichte als Spiegelung menschlicher Grunderfahrungen</li><li>- deuten die Rede von der Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung</li><li>- beschreiben den Gehalt von Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft</li></ul>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- geben Wundergeschichten wieder und deuten diese</li><li>- zeigen auf, wie die Taten und Worte Jesu Hoffnung und Trost spenden können</li><li>- erläutern, was Jesus meinte, wenn er vom Reich Gottes sprach</li><li>- zeigen verschiedene Möglichkeiten auf, wie man heute von Wundern sprechen kann</li><li>- setzen sich mit der Frage auseinander, inwiefern Jesu Wirken bis heute Orientierung bietet</li><li>- erklären, warum Jesus gekreuzigt wurde</li><li>- begründen, warum Kreuz und Auferstehung für Christen mit Erlösung und Hoffnung verbunden sind</li><li>- legen die besondere Bedeutung Jesu Christi für den christlichen Glauben dar</li><li>- zeigen an einem Beispiel auf, wie der Glaube an Jesus Christus das Leben von Menschen bestimmen kann</li></ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Sind Wunder möglich?</li><li>- Biblische Wundergeschichten</li><li>- Sind die Verheißungen Jesu eine Utopie?</li><li>- Das „Reich Gottes“ hat schon begonnen (Gleichnisse Jesu)</li><li>- Auf welche Weise bietet Jesus Orientierung?</li><li>- Gibt es heute noch Wunder?</li><li>- Warum wurde Jesus gekreuzigt?</li><li>- Was bedeutet das Kreuz Jesu für uns heute?</li><li>- Kann man Auferstehung feiern?</li><li>- Warum musste Jesus sterben?</li></ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Schreibkonferenz</li><li>- Klassenumfrage</li></ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- Kreative Umsetzung einer Wundergeschichte oder eines Gleichnisses (z.B. Fotostory o.Ä.) inklusive Deutung</li></ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären an Beispielen aus der Bergpredigt, wie Jesus an die jüdische Tradition anknüpft und diese weiterentwickelt.</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, insbesondere den historisch-kritischen Zugang</li> <li>- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz</li> <li>- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes</li> <li>- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ausgewählter Passagen der Bergpredigt auseinander.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz: DieSuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- sind in interreligiösen Gesprächen auskunftsfähig bezüglich der Bedeutung von Person und Botschaft Jesu für Christen.</li> </ul>		
--	--	--

## Unterrichtsvorhaben II: Wie passen Politik und Kirche zusammen?

<b>Inhaltliche Schwerpunkte (Inhaltsfelder):</b> IF 3 / IS: Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt		
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p><b>Sachkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes</li> <li>- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche zu Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart.</li> </ul> <p><b>Deutungskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erläutern Organisationsformen von Kirche in Geschichte und Gegenwart und erklären das jeweils damit verbundene Selbstverständnis von Kirche</li> <li>- erklären die Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde Selbstverständnis der evangelischen Kirche</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erschließen methodisch geleitet verbale (u.a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nicht verbale (u.a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, Bilder) religiöse Zeugnisse</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz: Die SuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen</li> </ul>	<p><b>Die SuS...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zeigen auf, wie sich Kirchen, Staat und Gesellschaft gegenseitig beeinflussen</li> <li>- erläutern, welche Bedeutung der Glaube an Gott für politisches Engagement hat</li> <li>- stellen unterschiedliche Haltungen von Christen zum nationalsozialistischen Regime und deren theologische Vorstellungen dar</li> <li>- erklären, warum sich Christen gegen totalitäre Strukturen politisch engagieren</li> <li>- überprüfen, inwiefern die ev. Kirchen bei politischem Unrecht ihrer Verantwortung gerecht werden und wurden</li> <li>- beurteilen, welche Bedeutung Kirchen in einer Gesellschaft zukommen kann</li> <li>- zeigen eigene Mitwirkungsmöglichkeiten in der Kirche auf</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Darf sich die Kirche in die Politik einmischen?</li> <li>- Sind staatliche Ordnungen gottgewollt?</li> <li>- Kirche und Staat im Nationalsozialismus</li> <li>- Gott mehr gehorchen als den Menschen</li> <li>- Haben Christen den verfolgten Juden geholfen?</li> <li>- Dürfen Christen im Ausnahmefall töten?</li> <li>- Was hat die Kirche mit politischer Befreiung zu tun?</li> <li>- Welche Rolle spielt die Kirche heute in Staat und Gesellschaft?</li> <li>- Wie passen Politik und Kirche zusammen?</li> </ul> <p><b>Didaktisch-Methodische Hinweise/digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Referate</li> <li>- Recherche</li> </ul> <p><b>Mögliche Formen der Kompetenzüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Test</li> </ul>



<p>Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben</li></ul> <p><b>Handlungskompetenz: DieSuS</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- vertreten gegenüber anderen religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt und grenzen eigene Überzeugungen von denen anderer ab</li><li>- begegnen anderen religiösen bzw. weltanschaulichen Vorstellungen, Positionen und Handlungen respektvoll und interessiert</li><li>- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit</li><li>- setzen sich mit Argumenten für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft im Diskurs mit anderen auseinander</li></ul>		
--	--	--

## 2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

### 2.2.1 Lebensweltbezug

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Leichlingen in den Blick zu nehmen: die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aus Leichlingen und Umgebung lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Großteil unserer Schülerinnen und Schüler kommt aus Leichlingen oder Witzhelden bzw. den direkt umliegenden Einzugsgebieten. Die Elternhäuser sind größtenteils mittelständisch geprägt. Aufgrund vielfältiger biographischer Erfahrungen sind Fragestellungen nach Sinn und Zweck des eigenen Daseins, nach dem Ursprung des Leides in der Welt oder auch ethisch-moralische Fragen somit auch schon bei jüngeren Schülerinnen und Schüler relativ präsent.
- Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend – noch getauft und haben Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen, da die christlichen Gemeinden (ev. Kirche Leichlingen; kath. Kirche St. Johannes Baptist, evangelisch-freikirchliche Gemeinde) stark präsent sind, und nehmen bis in die Oberstufe (relativ hohe Abiturzahlen) am Religionsunterricht teil. Dennoch muss sich auch die Fachschaft Evangelische Religionslehre gesellschaftlichen Entwicklungen stellen und im Unterricht die Fragen und Zweifel der Schülerinnen und Schüler aufnehmen sowie bei der Gestaltung der Schulgottesdienste kreative und zeitgemäße Formen finden.
- Muslimische Schüler/innen gibt es relativ geringer Anzahl an unserer Schule – hier kann also nur in verminderter Form auf den authentischen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander gebaut werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

Grundsätzlich gilt: In einer von Wissenschaft und Fortschritt geprägten Welt sieht sich gerade der Religionsunterricht immer wieder in die Rolle gedrängt, sich zu verteidigen. Dabei wird oft übersehen, dass gerade der Religionsunterricht noch einmal ganz andere Perspektiven auf das Leben bieten kann, die auch von der Wissenschaft nicht beantwortet werden können, da es sich auch um Fragen handelt, die empirisch nicht nachweisbar sind. Diese Fragen beschäftigen uns auch heute – in einer häufig säkularisierten und aufgeklärten Welt – noch und nicht nur in Zeiten großer Katastrophen suchen Menschen nicht ohne Grund auch heute immer wieder den Halt im Glauben an Gott.

Dieses Potenzial will die Fachschaft Religion nutzen und sieht es somit als Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler durch Situationen aus ihrer Lebenswelt anzusprechen und die Verbindung zum christlichen Glauben herzustellen.

#### **Beispiele:**

*UV 5.II: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken*

Wie gehe ich/geht die Menschheit mit der Schöpfung/der Umwelt/den Mitmenschen um? (→ Herrschaftsauftrag)

*UV 5.III: Ist Gott da? Menschen berichten von ihren Erfahrungen mit Gott*

„Gott lebt im Himmel auf einer Wolke!“ → Wie stellen sich die SuS eigentlich Gott vor? Warum? Woher kommt die Vorstellung?

*UV 6.III:        Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein*

„Warum sitzt mein Freund nicht im selben Religionsunterricht wie ich?“

Kirchen(-gebäude) vor Ort (kooperative Unterrichtsreihe mit dem Fach katholische Religionslehre)

*UV 7.II:         Brauchen wir Vorbilder?*

Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre eigenen/persönlichen Vorbilder (Sportler/Musiker/...)

*UV 9.II:         Wie passen Politik und Kirche zusammen?*

In welche aktuellen (politischen) Fragen sollte die Kirche sich einmischen? Wo sollte sie sich besser zurückhalten?

## **2.2.2 Schülerorientierung und –aktivierung**

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Orientierung an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und eine breite Aktivierung der Selbigen angestrebt werden. Sie kann durch

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“, Pestalozzi),
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die SchülerInnen nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch in im persönlichen Lernbereich fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den SchülerInnen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen, erreicht werden.

## **2.2.3 Aufbau von Basiswissen**

Den Mitgliedern der Fachkonferenz ist daran gelegen, dass die Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht ein immer fortschreitendes Basiswissen entwickeln. Diesbezüglich getroffenen Vereinbarungen im Curriculum sind daher einzuhalten, um auch bei Lehrerwechseln sicher zu wissen,

auf welche Voraussetzungen zurückgegriffen werden kann. Zudem ist ein Basiswissen auch wichtig, um Verknüpfungen einzelner Themenbereiche herzustellen und somit die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, Transferaufgaben zu bewältigen.

Das Basiswissen wird dabei im Laufe der Schuljahre sukzessive komplexer.

**Beispiele:**

*UV 5b: Welche Bilder haben wir von Gott?*

In dieser Unterrichtsreihe ist die Einführung in die Bibelarbeit integriert. Die Kinder lernen hier nicht nur etwas über die Entstehung, sondern v.a. auch etwas zum Aufbau und Umgang mit der Bibel. Dieses Wissen werden sie in allen Jahrgangsstufen benötigen.

*UV 6a: Wer war Jesus?*

Das Wissen, dass in dieser Unterrichtsreihe in Bezug auf Jesu Zeit, Umwelt und seine Botschaft vermittelt wird, stellt die Grundlage für spätere Jahrgangsstufen dar. Bis zum Abitur wird diesen durch wiederkehrende Beschäftigung mit Jesus Christus in verschiedenen Themengebieten wird dieses Basiswissen immer weiter vertieft.

## **2.2.4 Sicherstellung einer systematischen Reflexion der Lernwege**

Die Fachkonferenz setzt sich zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern alle Möglichkeiten zu bieten, die erwarteten Kompetenzen zu erreichen. Die jeweils am Ende der Unterrichtsvorhaben durchgeführten Kompetenzsicherungsaufgaben, die Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern erfassen, dienen hierbei als Reflexion und Rückmeldung sowohl für Lehrpersonen als auch für SchülerInnen. Es gilt zu überprüfen, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Dass hierzu ganz unterschiedliche Formen der Reflexion gewählt werden ist wichtig, um alle Schülerinnen und Schüler zu erreichen und ihnen die Bedeutung dieser Aufgaben deutlich zu machen. Den SchülerInnen wird somit immer wieder bewusst, dass sie am Ende einer Unterrichtsvorhabens eine Möglichkeit erhalten, die eigenen Lernwege, ihre Progression und die Entwicklung von Kompetenzen nachzuvollziehen und zu überprüfen. Somit ist sichergestellt, dass die SchülerInnen eine Art von Rückmeldung erhalten, die systematisch immer wieder sichergestellt wird.

Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre am Gymnasium Leichlingen hat sich darauf geeinigt, diese Möglichkeit der Selbstvergewisserung über den Ertrag des Unterrichts nach jedem Halbjahr durchzuführen (vgl. hierzu die Grundsätze der Leistungsbewertung in Kapitel 2.3).

## 2.2.5 Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im ER

### Das Daltonkonzept im Religionsunterricht

Während der Daltonstunden erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler Unterrichtsinhalte, die in den Lernplänen ausgewiesen sind. Diese Aufträge gehen über das bloße Einüben und Wiederholen aus vorangegangenen klassischem Unterricht hinaus. Sie dienen vielmehr zur selbstständigen Erarbeitung neuer Unterrichtsinhalte. Die Lehrerinnen und Lehrer stehen in diesen Stunden als Beratungspartner zur Verfügung sie sorgen beispielsweise auch für Bereitstellung fachspezifischer Materialien wie z.B. Bibeln. Es bietet sich also verstärkt die Möglichkeit zur individuellen Förderung. Ziel ist es aber auch, die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern jahrgangsübergreifend zu fördern.

Daltonaufgaben können der Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen, z.B.:

- vorbereitende Daltonaufgaben sind beispielsweise
  - Rechercheaufgaben
  - Textlektüren mit entsprechenden Texterschließungsaufgaben
  - kreative Annäherungen an ein Unterrichtsvorhaben
- vertiefende Daltonaufgaben sind beispielsweise
  - Stellungnahmen/ Reflexionen zum im Unterricht erarbeiteten Thematiken
  - kreative Auseinandersetzungen mit einem im Unterricht erarbeiteten Sachverhalt
- übende Daltonaufgaben sind beispielsweise
  - kriteriengeleitete schriftliche Textanalyse/ Textvergleiche
  - Anwendung des Gelernten

Die Fachkonferenz Religion schließt sich dem pädagogischen Auftrag an, verantwortungsvoll mit der Lernzeit der SchülerInnen umzugehen. Kinder und Jugendliche brauchen Zeit sich in der Welt zu orientieren, sich auszuprobieren. Sie brauchen Zeit für Freundschaft und Familie, für Freizeitaktivitäten und für Erholungsmöglichkeiten. Andererseits tragen Hausaufgaben dem Anspruch der Fachkonferenz Religion entsprechend auch im Religionsunterricht zur Qualitätssicherung bei. Daraus ergibt sich für die Mitglieder der Fachkonferenz die Verpflichtung, Hausaufgaben pädagogisch behutsam und didaktisch effizient zu konzipieren.

### Individuelle Förderung

Die Fachkonferenz Religion nutzt methodische Möglichkeiten zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Stärken und Fähigkeiten oder Unterstützung bei zu erwartenden Defiziten im Lernerfolg. So werden Aufgaben binnendifferenziert mit Niveaudifferenz konzipiert, kooperative Arbeitsformen eingesetzt und Möglichkeiten Angeboten, sich über den eigentlichen Unterricht hinaus verdient zu machen. Somit wird versucht, allen Schülerinnen und Schülern in ihren jeweiligen Möglichkeiten gerecht zu werden, unterschiedliche Lerntypen im Blick zu haben und ihnen die Chance zu bieten, den Kompetenzerwartungen zu entsprechen.

## Vertretungskonzept

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Evangelische Religionslehre – wie die anderen Fächer auch – durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn ein/e Fachkollege/-in erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien, die in den Kontext des Unterrichtsvorhabens passen und die von den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich zu bearbeiten sind.
- Die Bearbeitung der Aufgaben wird über das Kursheft dokumentiert.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung**

Die Fachschaft Evangelische Religion des SGL hat folgendes Leistungsbewertungskonzept erarbeitet. Ziel des Konzeptes ist es, Schülerinnen und Schüler (im Folgenden als SuS bezeichnet) und Eltern die Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre transparent und nachvollziehbar zu erklären.

### **2.3.1 Allgemeine Vorbemerkungen**

Grundsätzlich steht die Leistungsbewertung im Religionsunterricht in einem Spannungsfeld zwischen dem christlichen Zuspruch, dass der Mensch vor Gott nicht nach seiner Leistung bewertet wird, und den rechtlich verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung, wie sie im Schulgesetz (§ 48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sek. I (§ 6 APO – SI) und Sek. II (§ 13 – 19 APO-GOst) sowie im Kernlehrplan dargestellt sind.

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht ist unabhängig von den persönlichen Glaubensüberzeugungen der SuS.

Die in den Fächern der Religionslehre angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Daher können im Religionsunterricht auch bewertungsfreie Unterrichtsphasen gestaltet werden, in denen z. B. religiöse Erfahrungen ermöglicht oder religiöse Ausdrucksformen erprobt werden.

Für die überprüfbaren Kompetenzen gilt: Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert.

In Übereinstimmung mit den verbindlichen Kernlehrplänen finden in unserem Religionsunterricht alle **Kompetenzbereiche** des Faches Religion gleichermaßen Berücksichtigung:

**Sachkompetenz** zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

**Methodenkompetenz** meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder,

Räume und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

**Urteilskompetenz** meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der SuS – begründet einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.

**Handlungskompetenz** erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

### 2.3.2 Zusammensetzung der Note in der Sek. I

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den SuS im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen. Die Note wird nach den gleichen Maßstäben wie in anderen Fächern erteilt. Das Fach Evangelische Religionslehre ist versetzungsrelevant und ein ordentliches Unterrichtsfach. Da im Religionsunterricht der Sek. I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, kommt der „Mitarbeit im Unterricht“ („Sonstige Leistungen“) entscheidende Bedeutung zu. Darüber hinaus sind **kooperative** Arbeitsformen, **offene Unterrichtsformen** und Methoden der **Selbsteinschätzung** natürliche Bestandteile des Religionsunterrichts, wofür die zahlreichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Curriculums Sek. I mannigfaltige Einsatzmöglichkeiten bieten.

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender Teilleistungen:

<b>Sonstige Leistungen</b>
----------------------------

Im Fach Evangelische Religionslehre kommt im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Die geforderten Leistungen können und sollen im Kernunterricht und im Daltonunterricht erbracht werden. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie

- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln, Daltonaufgaben, erste Selbsteinschätzung/ Evaluation).

Folgende Liste mit möglichen sprachlichen Formulierungen kann die **mündliche Teilnahme am Unterricht** präzise beschreiben bzw. die **Zuordnung zur Notenskala** ermöglichen:

**1 - sehr gut** – Kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit, umfangreiche, produktive Beiträge. Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.

**2 - gut** – Kontinuierliche Mitarbeit, produktive Beiträge. Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.

**3 - befriedigend** – Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfungen mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe können hergestellt werden.

**4 - ausreichend** – Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.

**5 - mangelhaft** – nur sporadische Mitarbeit, kaum kommunikative Beteiligung, fachliche Defizite; meistens fehlerhafte Beiträge

**6 - ungenügend** – fehlende fachliche Kenntnisse; kann die Fachsprache nicht anwenden, sich nicht verständlich machen, keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

### Bibelausgaben:

- Einheitsübersetzung von 1996
- Lutherübersetzung von 1984
- Volxbibel 2014

### Lehrwerk:

- Moment mal! (Klett)



### 3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Durch die Vielfältigkeit der Lerninhalte bietet der Religionsunterricht in hohem Maße Möglichkeiten des fächerübergreifenden bzw. fächerverbindenden Lernens. Naheliegend ist natürlich zunächst die Kooperation der Konfessionen untereinander. Gemeinsames konfessionsübergreifendes Arbeiten findet regelmäßig bei der Planung und Durchführung der Schulgottesdienste, die mehrfach im Jahr vorgesehen sind, statt. Die jeweils für eine oder mehrere Jahrgangsstufen angebotenen Gottesdienste gewährleisten somit, dass auf ökumenischer Basis alle Schülerinnen und Schüler einen Zugang finden können.

Neben dieser engen Zusammenarbeit der beiden Konfessionen ist aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Fächern bzw. Fachgruppen relevant. Die dabei kursiv gedruckten Inhalte sind in den schulinternen Curricula beider Fachschaften fest verankert, die restlichen Inhalte erlauben eine fachübergreifende Kooperation, da die entsprechenden Inhalte parallel behandelt werden, die jeweilige Ausgestaltung der Kooperation bleibt jedoch fakultativ.

Jg.	Unterrichtsvorhaben	kooperativer Unterrichtsbaustein	Kooperationsfach	kooperativer Inhalt
6	Heilige Orte und heilige Zeiten in den abrahamitischen Religionen	Das Kirchenjahr - wann feiern Christen?; Die Bedeutung von Weihnachten und Ostern	Englisch	Christmas traditions in GB
6	<i>Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein</i>	<i>Kirchenräume/Kirchengebäude; Typisch evangelisch/katholisch; Wie begegnen wir uns (Ökumene)?</i>	<i>Kath. Religion</i>	<i>Kirchengebäude, Kennzeichen ev. &amp; kath. Glaubens, Ökumene</i>
7	Brauchen wir Vorbilder?	Martin Luther King	Englisch	American Dream/blacks in the USA
9	Wie passen Politik und Kirche zusammen?	Kirche und Staat im Nationalsozialismus	Geschichte	Widerstand im Nationalsozialismus

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der Kompetenzsicherungsaufgaben.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Sukzessive überarbeitet die Fachschaft die Unterrichtsvorhaben.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
  - o Personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
  - o Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, SLZ, mediale Ausstattung ...
  - o Evaluation des Daltonunterrichts in der Sek. I
  - o Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Die Fachkonferenz erstellt einen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.